

Ordentliche Hauptversammlung Deutsche Börse Aktiengesellschaft

21. Mai 2008

Dr. Reto Francioni

Vorsitzender des Vorstands

Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des Vorstands der Deutsche Börse Aktiengesellschaft begrüße ich Sie herzlich zur Hauptversammlung Ihres Unternehmens. Auch die Aktionäre, die unsere Hauptversammlung über das Internet verfolgen, heiße ich herzlich willkommen. Wir freuen uns über Ihr Interesse und danken Ihnen für Ihre Teilnahme.

Mein Bericht besteht aus drei Teilen:

- Zunächst werde ich den Jahresabschluss 2007 präsentieren.
- Anschließend werde ich erläutern, wie die Deutsche Börse und ihre verschiedenen Geschäftsbereiche im Wettbewerb aufgestellt sind und wo weiteres Wachstum entsteht.
- Abschließend werde ich auf die Entwicklung der Geschäftszahlen im ersten Quartal 2008 eingehen, einen Ausblick auf das laufende Jahr geben und meinen Bericht zusammenfassen.

1. Geschäftsjahr und Jahresabschluss 2007

1.1 Einleitung: Überblick

Ich beginne mit den wichtigsten Ergebnissen des zurückliegenden Geschäftsjahres: **(Folie 1)**

- Das Geschäftsjahr 2007 war für die Gruppe Deutsche Börse ein Rekordjahr. Umsatz und Gewinn sind erneut zweistellig gewachsen, und wir konnten das Volumen in allen Geschäftsbereichen zweistellig steigern. Damit ist die Gruppe Deutsche Börse gemessen am Ergebnis die mit Abstand erfolgreichste Börsenorganisation weltweit.
- Die Aktie der Deutschen Börse hat sich seit ihrer Erstnotierung 2001 Jahr für Jahr signifikant besser entwickelt als der DAX®. Auch im europäischen Vergleich hat sich die Deutsche Börse nicht nur als wichtigste Börsenorganisation etabliert, sondern auch als eines der erfolgreichsten börsennotierten Unternehmen überhaupt: So ist die Deutsche Börse als erste Börsenorganisation Europas im letzten Jahr in den Dow Jones EURO STOXX 50® aufgenommen worden – den Index der 50 führenden börsennotierten Unternehmen Europas.
- Diese Erfolge sind das Ergebnis unseres integrierten Geschäftsmodells, dessen Komponenten sich gegenseitig stärken und so die Basis für weiteres Wachstum schaffen. Dieses Modell erweitern wir Schritt für Schritt um neue Technologien, neue Produkte, neue Kunden und neue Märkte im In- und Ausland. Durch Wachstum und Internationalisierung können wir so genannte Skaleneffekte realisieren und zugleich unsere Stellung im globalen Wettbewerb stärken. Wir setzen dabei sowohl auf den Aufbau eigener Vertriebsstrukturen als auch Kooperationen sowie selektive Zukäufe. Dabei gilt für uns der Grundsatz: Konsolidierung ist wichtig, aber Konsolidierung ist kein Selbstzweck. Konsolidierung muss vielmehr

im Dienst einer auf Wachstum ausgerichteten Strategie stehen. Und um international wettbewerbsfähig zu bleiben, setzen wir zugleich auf Kostendisziplin und effizientes Management unserer Kapitalstruktur.

- Zudem gilt: Es genügt nicht, ein gutes Geschäftsmodell zu haben – es muss auch gelebt und fortentwickelt werden. Basis unseres Erfolgs sind deshalb letztlich die hohe Kompetenz und die exzellente Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine klare Strategie.
- Zwei strategische Weichenstellungen will ich besonders hervorheben. Eine betrifft den Punkt Investition in die Erschließung neuer Märkte, die andere den Punkt Kostendisziplin: Durch den Zusammenschluss unserer Derivatebörse Eurex mit der US-amerikanischen Börse ISE haben wir uns zusätzliches Wachstumspotenzial am größten Kapitalmarkt der Welt erschlossen. Eurex ist, wie Sie wissen, selbst ein Gemeinschaftsunternehmen der Deutschen Börse und der Schweizer Börse, und hat inzwischen mehr als zehn Jahre Erfahrung im Aufbau eines global äußerst erfolgreichen grenzüberschreitenden Unternehmens. Deshalb bin ich sehr optimistisch für die Zukunft eines transatlantischen Marktes für Finanzinstrumente.
- Doch nicht nur durch Investitionen sichern wir die Zukunft der Gruppe Deutsche Börse, sondern auch durch Maßnahmen zur Kostenkontrolle. Durch unser Restrukturierungs- und Effizienzprogramm werden wir ab dem Jahr 2010 jährlich Kosten von rund 100 Mio. € einsparen. Bereits im laufenden Geschäftsjahr werden wir die ersten rund 50 Mio. € davon realisieren. Im derzeitigen Marktumfeld ist dieses Programm besonders wichtig, da wir auf diese Weise unsere hohe Ertragskraft aufrechterhalten und im Wettbewerb um Kapital so erfolgreich bleiben wie bisher.
- Unser Geschäftsmodell hat sich, gerade auch in den Marktturbulenzen der letzten Monate als sehr robust erwiesen – und es wird von unseren internationalen Konkurrenten in zunehmendem Maße imitiert. Wir werden deshalb unseren Startvorteil als erste weltweit operierende Börsenorganisation mit einem breiten und integrierten Leistungsspektrum nutzen und dieses Modell konsequent ausbauen. Die Rolle der Börsen als zentrale Institutionen der Marktwirtschaft ist in der Debatte im Gefolge der vom US-Hypothekenmarkt ausgegangenen Finanzkrise wieder stärker ins Bewusstsein der Regulatoren und der Öffentlichkeit gerückt. Denn Börsen – und nur Börsen – bieten den Investoren fairen Marktzugang, gleiche Informationen für alle, liquiden Handel und höchst effektive Instrumente des Risikomanagements. Insofern betrachten wir die notwendige Aufarbeitung der aktuellen Turbulenzen an den Finanzmärkten auch als Chance, unser Geschäft mittelfristig weiter auszubauen. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich betonen, was ich bereits in meiner Rede zur Jahreseröffnung 2008 gesagt habe: Wir wissen um die harte Zeit, in der sich unsere Kunden in Folge der globalen Finanzkrise befinden, und wir tun alles, um ihnen dabei zu helfen, diese schwierige Phase erfolgreich zu absolvieren. Dies gilt unverändert.
- Sehr geehrte Aktionäre, wir blicken auf ein exzellentes Geschäftsjahr 2007 zurück. Deshalb schlägt der Vorstand vor, die Dividende für das Jahr 2007 von 1,70 € um 24 Prozent auf 2,10 € je dividendenberechtigte Aktie zu erhöhen.

1.2 Jahresabschluss 2007

Ich komme nun zu den wichtigsten Entwicklungen und Kennzahlen des Konzerns für das Geschäftsjahr 2007. (Folie 2)

- Der *Umsatz* wuchs über alle Marktbereiche hinweg zweistellig. Insgesamt erhöhte sich der Umsatz 2007 um 18 Prozent auf 2.185,2 Mio. €. Ein besonders starkes Wachstum verzeichnete unser elektronischer Kassamarkt Xetra, der im vergangenen Jahr um 42 Prozent zulegte.
- Die *Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft* wuchsen um 53 Prozent auf 230,8 Mio. €. Dies geht zurück auf unseren Zuwachs im internationalen Wertpapierabwicklungsgeschäft, auf unsere hohen Liquiditätsbestände sowie auf höhere Zinsen, insbesondere im ersten Halbjahr 2007.
- Die *Gesamtkosten* stiegen um 21 Prozent auf 1.323,5 Mio. €. Der Anstieg ist zurückzuführen auf mehrere Sonderfaktoren wie zusätzliche Rückstellungen für das Aktienoptionsprogramm aufgrund der positiven Entwicklung des Aktienkurses, Rückstellungen für das Restrukturierungs- und Effizienzprogramm sowie Abfindungszahlungen und projektbezogene Aufwendungen, zum Beispiel für die ISE-Transaktion.
- Trotz dieser Einmal-Aufwendungen erreichte das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte – kurz: *EBITA* – einen neuen Höchstwert: Es stieg um 31 Prozent auf 1.345,9 Mio. €. Dazu trugen auch außerordentliche Erträge aus dem Verkauf von Gebäuden und einem Grundstück in Luxemburg bei.
- Das Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung des Anteils anderer Gesellschafter, der so genannte *Konzern-Jahresüberschuss*, stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr noch deutlicher, und zwar um 36 Prozent auf 911,7 Mio. €.
- Das *Ergebnis je Aktie* erhöhte sich um 40 Prozent auf 4,70 €; es wird in Übereinstimmung mit IAS 33 unter Berücksichtigung der gewichteten Durchschnittszahl der im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Mit zu diesem kräftigen Anstieg beigetragen hat unser Aktienrückkaufprogramm.

So viel zu unseren Erfolgswerten des Geschäftsjahres 2007. Wenn Sie noch tiefer in unser Zahlenwerk eindringen wollen, finden Sie umfangreiche Informationen über die Deutsche Börse Aktiengesellschaft in unserem aktuellen Geschäftsbericht und auf unserer Internetseite www.deutsche-boerse.com. Sie können diese Informationen während der gesamten Hauptversammlung über die Infoterminals abrufen, die wir hier in der Jahrhunderthalle für Sie aufgestellt haben.

Sehr geehrte Aktionäre, die Deutsche Börse hat damit trotz eines schwierigen Marktumfelds im Geschäftsjahr 2007 erneut ein hervorragendes Ergebnis erzielt. Unser integriertes Geschäftsmodell und unsere Strategie zu seiner Weiterentwicklung, zu der ich als Nächstes kommen werde, haben damit ihre Robustheit unter Beweis gestellt.

2. Standortbestimmung Gruppe Deutsche Börse und Strategie für weiteres Wachstum

2.1 Einleitung

Worin besteht unsere Strategie? (**Folie 3**) Zuallererst ist unser Ziel das Generieren von Wachstum, profitabilem Wachstum, meine Damen und Herren. Wir erweitern dazu schrittweise unser Geschäft um neue Produkte und Dienstleistungen mit Hilfe neuer Technologien für neue Kunden und in neuen Märkten. Das integrierte Modell fasst die gesamte Prozesskette der Wertpapierindustrie unter einem Dach zusammen: vom organisierten und überwachten Börsenhandel auf dem Kassa- und Derivatemarkt mit Ordermatching, Preisfindung und Clearing über die Produktion und Verbreitung von Marktdaten bis hin zu Abwicklung, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren sowie dem Bereich Software und IT als technologischer Basis. Die Integration hat den Vorteil, dass sie Komponenten zusammenfasst, die sich gegenseitig bestärken und füreinander neue Wachstumsoptionen eröffnen.

Das integrierte Geschäftsmodell liefert aber nicht nur eine gute Basis für Wachstum, sondern auch für die Steigerung unserer operationellen Effizienz – das zweite Kernelement unserer Strategie. Auf der Grundlage dieses Modells verbessern wir die Leistung durch die Weiterentwicklung unserer Technologien, durch die Realisierung von Skalenerträgen, durch unser Restrukturierungs- und Effizienzprogramm sowie durch die Reduktion der Steuerquote.

Drittes Element unserer Strategie schließlich ist die Optimierung der Kapitalstruktur. Dabei ist unser Ziel, eine geeignete Gewichtung von Eigen- und Fremdkapital herzustellen und die Finanzstärke der Gruppe Deutsche Börse aufrechtzuerhalten, ohne das „AA“ Rating für unseren im Nachhandelsbereich tätigen Teilkonzern Clearstream zu beeinträchtigen. So erreichen wir optimale Kapitalkosten für die Gesellschaft.

Was diese drei Elemente unserer Strategie für Sie als Eigentümer bedeuten, will ich Ihnen nun an konkreten Beispielen aus unseren Geschäftsbereichen erläutern.

2.2 Wachstum

Oberstes Ziel unserer Strategie ist Wachstum. Unser integriertes Geschäftsmodell liefert uns dafür eine hervorragende Ausgangsbasis.

Unsere Strategie räumt dem Ziel des Wachstums Vorrang vor dem Ziel der Konsolidierung ein. Das heißt: Wir setzen auf Wachstum aus eigener Kraft, ergänzt durch Kooperationen und gezielte Zukäufe. Dabei streben wir letztere nur an, wenn sie aus Ihrer Sicht, sehr geehrte Aktionäre, sowie aus Sicht der Kunden und des Unternehmens sinnvoll sind.

In Bezug auf das Wachstum aus eigener Kraft hat unsere Strategie drei Dimensionen: Wir wachsen erstens durch die Einführung neuer Produkte in vorhandenen und neuen Assetklassen, zum Beispiel in Rohstoffen, Energie oder CO₂-Emissionszertifikaten. Zweitens wachsen wir durch die Ausdehnung unseres Geschäfts auf neue Kundengruppen. Und wir wachsen drittens durch die Erschließung von Märkten in neuen Regionen. Dabei machen wir uns strukturelle Wachstumstrends zunutze.

Durch die Übernahme der US-Aktienoptionsbörse ISE erhalten wir Zugang zum *größten* Kapitalmarkt der Welt. Da es sich hier um den Einstieg in einen weit entwickelten und hoch komplexen Markt handelt, haben wir in diesem Fall die Option des Wachstums durch Übernahme gewählt. Wir expandieren aber auch in den *dynamischsten* Kapitalmärkten der Welt: in Mittel- und Osteuropa, im Nahen Osten und in Süd- und Ostasien, und zwar zum Teil durch Partnerschaften, zum Teil aus eigener Kraft durch den direkten Anschluss neuer Kunden.

Im Ergebnis soll nicht nur die Deutsche Börse als Ganzes, sondern auch jeder ihrer Geschäftsbereiche weltweit eine Spitzenstellung einnehmen:

- Auf dem *Kassamarkt* betreiben wir mit *Xetra*[®] und dem *Parkett* mit einem Orderbuchumsatz im Jahr 2007 von 2,4 Bio. € den drittgrößten Aktienmarkt in Europa. Mit 53 Prozent haben wir 2007 die höchste Wachstumsrate aller europäischen Kassamärkte erzielt. Dazu beigetragen haben strukturelle Wachstumstreiber wie insbesondere der algorithmische Handel. Dieser Handel, bei dem Aufträge im Millisekundenbereich am Computer generiert werden, macht heute bereits über 40 Prozent des Volumens aus. Zudem konnte Xetra neue Teilnehmer aus Nahost anschließen und somit die Kundenbasis um eine kapitalkräftige Wachstumsregion erweitern. Die Börsen in Wien und Dublin haben ihre Verträge zum Betrieb ihrer Handelssysteme vorzeitig verlängert. Des Weiteren haben wir einen weiteren internationalen Kooperationspartner gewonnen: Wir haben im letzten Jahr mit der bulgarischen Börse in Sofia einen Vertrag zum Betrieb ihres Kassamarktes auf Xetra-Basis ab Mitte 2008 abgeschlossen.

Ein weiteres Wachstumfeld, das wir uns im Kassamarkt erschlossen haben, ist der Handel von strukturierten Produkten wie Zertifikaten und Optionsscheinen. Hier haben wir *Scoach*, unsere Kooperation mit der Schweizer Börse, ausgebaut. Durch die Ende letzten Monats abgeschlossene vollständige Migration der dort gehandelten Instrumente auf Xetra werden wir diesen Markt im laufenden Jahr weiterentwickeln, indem wir ihn transparenter und effizienter machen sowie zudem die Basis für einen gesamteuropäischen Handel schaffen.

- Mit *Eurex* betreiben wir einen der erfolgreichsten *Derivatemärkte* der Welt. Das Handelsvolumen hat sich 2007 weiter um 24 Prozent auf 1,9 Mrd. Kontrakte erhöht. Derivate spielen eine zentrale Rolle in Strategien zur Absicherung von Finanzmarktrisiken. Gerade in jüngster Zeit konnten wir daher ein starkes Ansteigen der Handelsvolumina verzeichnen. Strukturelle Wachstumstreiber sind regulatorische Veränderungen, die zum Beispiel Investmentfonds, die als UCITS klassifiziert sind, inzwischen die Nutzung von Derivaten gestatten. Und auch im Derivatehandel spielen Handelsstrategien, die dem bereits erwähnten algorithmischen Handel ähneln, eine immer wichtigere Rolle: Sie machen inzwischen rund 30 Prozent des Handelsvolumens aus. Durch Anreizprogramme und eine konstante Weiterentwicklung der IT-Systeme fördert Eurex die Handelsaktivität dieser Teilnehmer.

Auf der Produktseite hat die Eurex ihr Angebot von Futures und Optionen auf Aktien und Aktienindizes konsequent erweitert. Durch unsere Kooperation mit der Energiebörse EEX haben wir uns zudem an dem zukunftssträchtigen Handel mit Emissionszertifikaten beteiligt und damit unser Portfolio um eine neue Anlageklasse bereichert. Neue Wachstumsmärkte hat sich Eurex durch die Anbindung neuer Teilnehmer in Asien und Nahost an das Handelssystem erschlossen. Neben diesen Erfolgen im Wachstum aus eigener Kraft ist ein zentraler Wachstumsfaktor für die kommenden Jahre die Integration der US-Aktienoptionsbörse ISE, die im Dezember letzten Jahres mit der Genehmigung durch die zuständige Aufsichtsbehörde abgeschlossen wurde. Der Zusammenschluss gibt uns Zugang zu einem neuen Währungsraum, in dem wir unsere Produkte vermarkten können. Als erstes gemeinsames Großprojekt entwickeln Eurex und ISE ein neues elektronisches Handelssystem für den Optionshandel. Zudem planen Eurex, ISE und die Options Clearing Corporation (OCC) die Schaffung eines transatlantischen Trading- und Clearing-Links.

Zu Eurex gehört darüber hinaus eines der beiden größten europäischen *Clearinghäuser*: Durch *Eurex Clearing* bietet die Gruppe Deutsche Börse neben dem Clearing für Eurex-Derivate sowie für Eurex Bonds und Eurex Repo seit 2003 auch das Clearing für den Aktienmarkt an. Als Instrumente zur Absicherung des Kontrahentenrisikos haben sich Clearinghäuser wie Eurex Clearing auch in den jüngsten Marktturbulenzen bewährt.

- *Clearstream* ist eine der beiden größten internationalen *Wertpapierabwicklungs- und Verwahrorganisationen* in Europa: Bei Clearstream verwahrten und verwalteten wir dank eines Wachstums von rund 14 Prozent im Jahr 2007 Wertpapiere im Wert von 10,5 Bio. €. Die Zahl der abgewickelten Transaktionen wuchs sogar um 18 Prozent und erreichte 123,1 Mio. Struktureller Wachstumstreiber ist hier das Wachstum des Eurobond-Marktes: Die Emission von Regierungs- und Unternehmensanleihen wächst kontinuierlich, da die Emittenten zunehmend von den Möglichkeiten Gebrauch machen, die ihnen das flexible regulatorische Umfeld bietet, und Bonds direkt bei internationalen Investoren platzieren. Durch die zunehmende Standardisierung der Angebote für die Abwicklung, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren sind diese effizienter geworden, und wir können Größensparnisse erzielen. Zudem setzt sich der Trend fort, nationale Wertpapiere in einem internationalen Umfeld zu verwahren. Ebenso verstärkt sich der Trend zu einer besicherten Finanzierung, wie Clearstream sie bietet.

Auch in der Entwicklung neuer Produkte ist Clearstream erfolgreich: Im März 2007 haben wir mit unserer Central Facility for Funds (kurz: CFF®) ein neues Angebot zur Verwaltung von Investmentfondsanteilen entwickelt, das am europäischen Markt auf sehr positive Resonanz stößt und inzwischen über 20 Teilnehmer zählt.

Einen weiteren wichtigen Fortschritt haben wir im April dieses Jahres mit unserer Teilnahme an einem Joint Venture erzielt, das die Zentralverwahrer Dänemarks, Griechenlands, Österreichs, Norwegens, der Schweiz und Spaniens sowie unsere Tochter Clearstream Banking AG, Frankfurt, in einer Kooperation zusammenbringt. Das Joint Venture heißt Link-Up Capital Markets; es gibt unseren Kunden über eine einzige Schnittstelle Zugang zu fast 50 Prozent des europäischen Wertpapiermarktes. Die Kosten für die grenzüberschreitende

Abwicklung können damit signifikant sinken. Link-Up Capital Markets vereinfacht das grenzüberschreitende Wertpapiergeschäft und erhöht dadurch die Effizienz des europäischen Wertpapiersektors.

- Schließlich haben wir in unserem Portfolio ein erfolgreiches *Marktdatengeschäft* und einen *IT-Dienstleister*: Unser Geschäft mit Marktdaten profitiert unter anderem von der im November 2007 in Kraft getretenen Finanzmarkt-Richtlinie MiFID. Die in diesem Rahmen eingeführten Anforderungen an die Vor- und Nachhandelstransparenz eröffnen uns neue Wachstumsfelder. Zudem setzen wir neue Indizes auf, die wiederum von anderen Unternehmensbereichen wie Eurex oder Scoach genutzt werden können. Die IT der Gruppe Deutsche Börse schließlich sorgt durch neue Releases in den Bereichen Xetra, Eurex und Clearstream für eine kontinuierliche Steigerung unserer technologischen Leistungskraft und Effizienz.

Mit anderen Worten: Wir sind hervorragend aufgestellt, und zwar erstens aufgrund der Breite unserer Geschäftsfelder, die sich gegenseitig ergänzen und fördern, und zweitens aufgrund der zunehmenden globalen Reichweite unserer Aktivitäten. Wichtig ist nun, dass wir neben der Entwicklung neuer Produkte, der Weiterentwicklung unserer IT-Systeme, der Gewinnung neuer Kunden und der Erschließung neuer Märkte gerade im Kerngeschäft und bei bestehenden Prozessen Kostendisziplin wahren. Damit sind wir beim nächsten Kernelement unserer Unternehmensstrategie: der Steigerung der operationellen Effizienz.

2.3 Operationelle Effizienz

Das integrierte Modell schafft aufgrund des sich gegenseitig stärkenden Zusammenspiels seiner Elemente nicht nur die Basis für Wachstum. Es erfüllt auch eine wichtige Nebenbedingung unserer Gruppenstrategie: die des Wachstums bei gleichzeitiger Wahrung der operationellen Effizienz. Denn effizient ist das integrierte Modell aus mehreren Gründen: Wir erzeugen Synergieeffekte, weil wir ähnliche Technologien und Systemkomponenten für verschiedene Märkte und Wertpapierklassen verwenden können. Dies unterstützt den Ablauf von Prozessen, nutzt Innovationseffizienzen und ist natürlich sehr kosteneffizient. Vor allem bei der wichtigen Weiterentwicklung unserer elektronischen Plattformen können wir so Skaleneffekte nutzen. Das bedeutet Leistungssteigerungen bei sinkenden Stückkosten.

Ergänzt wird dieses Element unserer Strategie durch unser Restrukturierungs- und Effizienzprogramm. Ziel dieses Programms ist die Kostensenkung, um unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit weiter zu verbessern. Bereits im laufenden Geschäftsjahr planen wir, rund 50 Mio. € einzusparen. Ab 2010 werden es dann jährlich rund 100 Mio. € sein.

Hinzu kommen Maßnahmen zur Reduktion unserer Steuerquote. Die wichtigste Maßnahme war hier die Entscheidung, im Jahr 2010 ein neues Bürogebäude im benachbarten Eschborn zu beziehen. Hintergrund unserer Entscheidung war das Auslaufen des Mietvertrags in unserem bestehenden Bürogebäude in Frankfurt-Hausen. Der Umzug beginnt bereits in der ersten Hälfte des laufenden Jahres. Ab Ende dieses Quartals werden rund 50 Prozent der hiesigen Belegschaft

in Eschborn in einem Übergangsgebäude arbeiten. Der gesamte Umzug wird bis 2010 abgeschlossen sein. Die niedrigere Gewerbesteuer wird unsere gesamte Steuerlast signifikant reduzieren. Dies kommt vor allem Ihnen als Eigentümer zugute.

Um diesen Umzug zu ermöglichen, ist der Abschluss eines so genannten Beherrschungsvertrags zwischen der Deutsche Börse Aktiengesellschaft und unserem IT-Tochterunternehmen Deutsche Börse Systems erforderlich. Die Deutsche Börse Systems AG ist für die Entwicklung und den Betrieb der Software und IT zuständig, die wir für unsere Handels- und Abwicklungssysteme benötigen. Über diesen Beherrschungsvertrag soll heute unter TOP 9 der Tagesordnung ein Beschluss gefasst werden. Auf die aktienrechtlich erforderlichen Erläuterungen des Beherrschungsvertrags durch den Vorstand werde ich später gesondert eingehen.

Insbesondere aufgrund unseres Umzugs, aber auch als Folge der Konsolidierung der ISE und aufgrund der Unternehmenssteuerreform wird unsere Steuerquote bereits im laufenden Jahr sinken. Wir erwarten für 2008 weniger als 30 Prozent und rechnen für 2010 mit einer Rate zwischen 25 und 27 Prozent. Gegenüber 2007 entspricht dies einer Einsparung von 10 Prozentpunkten – also eine signifikante Verbesserung.

2.4 Programm zur Optimierung der Kapitalstruktur

Wesentliche Bestandteile unseres Capital Management Program zur Optimierung unserer Kapitalstruktur sind unsere Dividendenausschüttung und Aktienrückkäufe. **(Folie 4)** Generell streben wir eine Dividendenausschüttungsquote von 40 bis 60 Prozent des Konzern-Jahresüberschusses an. Aktienrückkäufe ergänzen die Ausschüttungspolitik. In diesem Rahmen haben wir am 28. März dieses Jahres 5 Mio. Aktien eingezogen. Damit hat sich die Zahl der ausgegebenen Aktien auf 195 Mio. verringert.

Nach dem Beschluss der letzten Hauptversammlung vom 11. Mai 2007 haben wir zudem unser Kapital um 100 Mio. € auf 200 Mio. € erhöht. Wir haben zu diesem Zweck am 8. Juni für jede bestehende Aktie eine so genannte Berichtigungsaktie ausgegeben und die Notierung der Aktie mit Handelsstart am 11. Juni 2007 umgestellt.

Die fortlaufenden Aktienrückkäufe stehen unter dem Vorbehalt der Aufrechterhaltung unseres „AA“ Kredit-Ratings bei unserem Tochterunternehmen Clearstream sowie spezieller Investitionsbedürfnisse. Unser Capital Management Program stützt sich auf eine umfassende Analyse unseres Kapitalbedarfs. Ein wichtiges Kriterium für das Rating ist der so genannte Zinsdeckungsgrad, also das Verhältnis von EBITDA zu den Zinsaufwendungen. Unser Ziel ist dabei ein Zinsdeckungsgrad auf Gruppenebene von mehr als 16 Prozent und im Bereich Clearstream von mehr als 25 Prozent.

Auf dieser Basis haben wir am 17. September 2007 ein überarbeitetes Finanzierungskonzept für die ISE-Transaktion beschlossen. Unterstützt von der ausgesprochen positiven Geschäftsentwicklung, konnten wir auf dieser Basis unser Aktienrückkaufprogramm zum 20. September 2007 wieder aufnehmen. Nachdem wir in den Jahren 2005 und 2006 bereits insgesamt 1,4 Mrd. € an die Aktionäre ausgekehrt hatten, erhöht sich diese Summe durch die Dividendenausschüttung von 329,8 Mio. € für 2006 und den Rückkauf von 4,1 Mio. Aktien mit einem auf sie entfallen-

den Betrag des Grundkapitals von 4,1 Mio. € auf insgesamt 2,1 Mrd. €, zu einem Gesamtpreis von 395 Mio. € zum Bilanzstichtag. Das entspricht einem Anteil am gesamten Grundkapital der Deutschen Börse zum Zeitpunkt des Rückkaufs von 2,05 Prozent. Der Rückkauf der Aktien war Teil unseres Programms zur Optimierung der Kapitalstruktur. Es ist beabsichtigt, die Aktien zum Zweck einer Kapitalherabsetzung einzuziehen und/oder für Belegschaftsaktienprogramme der Gruppe Deutsche Börse und/oder zur Erfüllung etwaiger Schuldtitel zu verwenden, die in Beteiligungskapital umgewandelt werden können.

Die gute Entwicklung der Einnahmen der Deutschen Börse im abgelaufenen Geschäftsjahr, unsere Überzeugung, dass die Aktionäre am Erfolg der Gruppe angemessen teilhaben müssen, und die Zuversicht des Managements in die weitere positive Entwicklung der Gruppe Deutsche Börse spiegeln sich auch in unserem diesjährigen Vorschlag für die Ausschüttung einer Dividende wider: Von dem im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 425 Mio. € sollen rund 403 Mio. € als Dividende ausgeschüttet werden. **(Folie 5)** Dies entspricht 2,10 € je dividendenberechtigter Aktie. Der Restbetrag in Höhe von rund 22 Mio. € soll in „andere Gewinnrücklagen“ eingestellt werden. Mit dieser Ausschüttung steigt die Dividende gegenüber dem Vorjahreswert von 1,70 € um 24 Prozent. Bereinigt um den außerordentlichen Ertrag von rund 120 Mio. € aus dem „sale and leaseback“ der Clearstream-Gebäude in Luxemburg erreichen wir bezogen auf den Jahresüberschuss gemäß IFRS mit 51 Prozent eine Ausschüttungsquote, die sich in der Mitte unseres Zielkorridors von 40 bis 60 Prozent befindet. In Fortführung der bisherigen Ausschüttungspraxis streben wir für 2008 eine Vollausschüttung des Gewinns in Form von Dividenden und Aktienrückkäufen an, vorbehaltlich der Einhaltung von Rating-Anforderungen und eines etwaigen Finanzierungsbedarfs für Investitionsprojekte.

In Gesprächen mit unseren Rating-Agenturen haben wir zudem weitere Möglichkeiten zur Optimierung unserer Kapitalstruktur diskutiert und eine Struktur identifiziert, die es uns erlaubt, unsere Finanzierungsflexibilität zu erhöhen – unter Aufrechterhaltung der Finanzstärke der Gruppe sowie des „AA“ Kredit-Ratings der Clearstream. Da Clearstream auch im Bankgeschäft tätig ist, senkt ein hohes Rating die Finanzierungskosten des Unternehmens. Das Modell sieht die Schaffung einer Zwischenholding-Struktur zwischen der Deutsche Börse Aktiengesellschaft und der Clearstream International S.A. vor. Eine solche Struktur beschränkt die Verfügungsmöglichkeit über das Kapital von Clearstream International und schützt somit deren Kredit-Rating. Mit der Schaffung dieser Option haben wir selbstverständlich noch keine Entscheidung getroffen, sie auch auszuüben. Die Option soll, wie gesagt, lediglich unsere Finanzierungsflexibilität erhöhen.

Damit wir diese Struktur gegebenenfalls optimal nutzen können, ist der Abschluss eines Gewinnabführungsvertrags zwischen der Deutsche Börse Aktiengesellschaft und der Deutsche Börse Dienstleistungs AG vorgesehen, der unter TOP 8 der heutigen Hauptversammlung zur Zustimmung vorgelegt wird. Auch auf den Gewinnabführungsvertrag werde ich später noch näher eingehen.

3. Rückblick auf das erste Quartal 2008, Ausblick und Zusammenfassung

3.1 Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2008

Die Deutsche Börse hat in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres das beste Quartalsergebnis ihrer Unternehmensgeschichte erzielt. **(Folie 6)** Mit 644,5 Mio. € lagen die Umsatzerlöse um 19 Prozent höher als im Vorjahresquartal; weitere 64,3 Mio. € flossen dem Unternehmen als Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft zu.

Ferner stieg das EBITA im ersten Quartal um 42 Prozent auf 425,8 Mio. €. Für die durchschnittlich 192,1 Mio. in Umlauf befindlichen Aktien stieg der Gewinn je Aktie um 61 Prozent auf 1,58 €.

Damit belegt das erste Quartal erneut eindrucksvoll die Ertragskraft unseres Geschäftsmodells. Die rege Handelstätigkeit an den Kassa- und Terminmärkten der Deutschen Börse sowie die gute Geschäftsentwicklung bei Clearstream haben uns in den ersten drei Monaten dieses Jahres einen neuen Quartalsrekord ermöglicht. Dieses ausgezeichnete Ergebnis ist ein weiterer Beleg für die Ertragskraft unseres Geschäftsmodells. Auch die Entwicklung unserer Geschäftszahlen im April stimmt uns sehr zuversichtlich. Dennoch dürfen wir uns nicht zurücklehnen.

Die internationale Finanzkrise wird uns weiter beschäftigen und hat zum Teil auch Auswirkungen auf die Kunden der Börsen. Zum Beispiel gibt es aktuell eine Debatte, welche Auswirkungen Risiken aus außerbörslichen Derivate-Transaktionen auf das Finanzsystem haben. Sicher ist, dass der Nominalwert der außerbörslichen Geschäfte das börslich gehandelte Nominalvolumen um ein Vielfaches übersteigt. Doch gerade hier können weitere Geschäftspotenziale für uns ersichtlich werden: Durch die Funktion des zentralen Kontrahenten für den Kassa- und Terminmarkt verfügen wir über das notwendige Wissen und die geeignete Technologie, um unseren Kunden Lösungen für einige Herausforderungen im Umgang mit den Folgen der Finanzkrise anzubieten. Wir stehen hier im stetigen Dialog mit unseren Kunden.

Im globalen Branchenvergleich ist unsere Kursentwicklung insgesamt besser verlaufen als die unserer Wettbewerber unter den gelisteten Börsenbetreibern. Deshalb konnten wir unsere Position als weltweiter Spitzenreiter der gelisteten Börsen mühelos verteidigen. Wie auf der Eingangsfolie gezeigt, führt die Deutsche Börse – Stand vorgestern Abend – mit einer Marktkapitalisierung von 20,3 Mrd. € weit vor der CME Group mit 16,8 Mrd. €, Hong Kong mit 13,2 Mrd. € und NYSE Euronext mit 12,0 Mrd. €. (Die mit der Borsa Italiana fusionierte London Stock Exchange folgt mit 4,1 Mrd. € in dieser Rangliste erst auf Platz 8.) Im Vergleich zu 2006 haben wir unseren Börsenwert damit nahezu verdoppelt (am 19. Mai 2006 lag er bei rund 11 Mrd. €). Erwähnenswert ist vielleicht auch, dass die damals noch selbstständigen Börsen New York Stock Exchange und Euronext zusammen einen Börsenwert von rund 16 Mrd. € auf die Waage brachten – während der Wert der fusionierten Börse NYSE Euronext heute um rund ein Viertel geringer ist. Mit anderen Worten: Die Strategie der Konsolidierung um jeden Preis hat bei NYSE Euronext etwa 4 Mrd. € an Wert vernichtet. Unsere Strategie des Wachstums aus eigener Kraft, ergänzt um selektive Zukäufe, hat dagegen rund 9 Mrd. € an Wert geschaffen.

3.2 Zusammenfassung und Ausblick

(Folie 7) Sehr geehrte Damen und Herren, ich fasse meine Aussagen abschließend zusammen:

- Das Geschäftsjahr 2007 war für die Gruppe Deutsche Börse das bisher erfolgreichste in der Unternehmensgeschichte. Die Gruppe Deutsche Börse konnte ihre Spitzenposition als ertragreichste Börse weltweit verteidigen.
- Die Deutsche Börse verfügt aufgrund ihres immer breiter diversifizierten Geschäfts- und Produktportfolios sowie ihrer Ertragskraft über eine solide Ausgangsposition für weiteres Wachstum, insbesondere durch die Internationalisierung ihres Geschäftsmodells.
- Bei der Internationalisierung setzen wir auf den Aufbau eigener Strukturen, aber nutzen selektiv auch andere Formate wie Kooperationen und Zusammenschlüsse, solange sie aus Unternehmens-, Aktionärs- und Kundensicht Wert schaffen.
- Durch unser Effizienzprogramm werden wir ab 2010 Einsparungen von rund 100 Mio. € pro Jahr erzielen. Bereits für 2008 sind davon ca. 50 Mio. € geplant.
- Ein weiteres Kernelement unserer Strategie ist die Optimierung der Kapitalstruktur. Wir planen, auch in Zukunft nicht betriebsnotwendige Mittel an Sie auszuschütten, vorbehaltlich der Einhaltung von Rating-Anforderungen und eines etwaigen Finanzierungsbedarfs für Investitionsprojekte.

Sehr geehrte Aktionäre, damit haben wir uns im turbulenten Marktumfeld dieser Monate stabil positioniert. Wir sehen im Wesentlichen drei Stoßrichtungen für weiteres Wachstum aus eigener Kraft: erstens die Nutzung struktureller Wachstumsfaktoren durch die kontinuierliche Modernisierung unserer Handels- und Abwicklungstechnologien, zweitens die Ausweitung unseres Produktportfolios in bestehenden und neuen Anlageklassen und drittens die Erschließung neuer Märkte, und zwar insbesondere am *größten* Kapitalmarkt der Welt – den USA. Dabei werden wir auch die *am schnellsten wachsenden* Kapitalmärkte der Welt in Mittel- und Osteuropa, in Nahost und in Asien weiter im Auge behalten.

Ich sehe für Ihr Unternehmen viele gute Chancen, und ich freue mich sehr, dass Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, uns dabei begleiten, sie zu nutzen. Wir werden alles tun, Ihr Vertrauen zu rechtfertigen.

Erläuterungen gemäß § 293g Abs. 2 AktG

Sehr geehrte Damen und Herren,

bevor wir die Generaldebatte eröffnen, werde ich Ihnen noch, wie es gesetzlich erforderlich ist, die Unternehmensverträge erläutern, die Ihnen unter den beiden folgenden Tagesordnungspunkten 8 und 9 zur Beschlussfassung vorliegen.

Zunächst zu dem Ihnen unter Tagesordnungspunkt 8 vorgelegten Gewinnabführungsvertrag zwischen der Deutsche Börse Aktiengesellschaft und der Deutsche Börse Dienstleistungs AG.

Dieser Vertrag wurde am 4. März 2008 abgeschlossen. In diesem Vertrag verpflichtet sich die Deutsche Börse Dienstleistungs AG, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Deutschen Börse, ihren gesamten Gewinn an die Deutsche Börse abzuführen.

Die Gründe für den Abschluss des Vertrags liegen hauptsächlich in der steuerlichen Optimierung der Konzernstruktur auch im Hinblick auf die mögliche Schaffung einer Holdingstruktur. Ich hatte Ihnen dies in meinem Bericht ja bereits skizziert. Nach Abschluss des Vertrags besteht die Möglichkeit, eine körperschaftsteuerliche und eine gewerbesteuerliche Organschaft zwischen der Deutschen Börse und der Deutsche Börse Dienstleistungs AG zu begründen. Damit kann eine zusammengefasste Besteuerung der Deutsche Börse Dienstleistungs AG als Organ-gesellschaft und der Deutschen Börse als Organträger erreicht werden, mit der Folge, dass für steuerliche Zwecke Gewinne und Verluste beider Gesellschaften miteinander verrechnet werden können. Wir wollen damit die Möglichkeit schaffen, zukünftig eine Holdingstruktur zu implementieren, z.B. dadurch, dass wir unsere Beteiligung an der Clearstream International S.A. und damit mittelbar auch ihrer Tochter Clearstream Banking S.A. in die Deutsche Börse Dienstleistungs AG einbringen und diese damit zur Zwischenholding machen, mit der Deutschen Börse als Holdingspitze. Aufgrund dieses Vertrags könnten Gewinne, welche die Deutsche Börse Dienstleistungs AG z.B. als Zwischenholding einnimmt, an die Deutsche Börse abgeführt werden, ohne dass sie der fünfprozentigen Dividendenbesteuerung unterlägen.

Der Vertrag als solcher ist ein Standardvertrag. Er ist in der Einladung zur Hauptversammlung abgedruckt.

- Er regelt in § 1 die vertragstypische Leistung, nämlich die Abführung des gesamten Gewinns der Deutsche Börse Dienstleistungs AG an die Deutsche Börse. Dies bedeutet, dass grundsätzlich der ohne die Gewinnabführung entstehende jeweilige Jahresüberschuss an die Deutsche Börse abzuführen ist, nachdem zuvor ein etwaiger Verlustvortrag aus dem Vorjahr abgezogen wurde, sowie, soweit hierzu eine Rechtspflicht besteht, Einstellungen in die gesetzliche Rücklage erfolgt sind.
- Die gesetzliche und in § 2 des Vertrags insoweit wiedergegebene Folge der Gewinnabführung einerseits ist die Verlustübernahmeverpflichtung andererseits. Die Deutsche Börse ist verpflichtet, jeden während der Vertragsdauer sonst, d.h. ohne Berücksichtigung der Verlustausgleichspflicht, entstehenden Jahresfehlbetrag der zur Gewinnabführung verpflichteten Gesellschaft, d.h. der Deutsche Börse Dienstleistungs AG, auszugleichen,

soweit dieser nicht dadurch ausgeglichen wird, dass den anderen Gewinnrücklagen Beträge entnommen werden, die während der Vertragsdauer in diese Rücklagen eingestellt worden sind.

- § 3 des Vertrags regelt das Wirksamwerden und die Vertragsdauer. Dabei gibt § 3 Abs. 1 Satz 1 die gesetzliche Regelung wieder, dass der Vertrag erst mit seiner Eintragung in das Handelsregister des Sitzes der Deutsche Börse Dienstleistungs AG wirksam wird. Zur Vertragsdauer sind die körperschaftssteuerlichen Vorgaben zu beachten. Danach muss der Gewinnabführungsvertrag auf mindestens fünf Jahre abgeschlossen sein. Dies wird durch die Regelung in § 3 Abs. 2 Satz 1 und 2 des Vertrags sichergestellt.
- § 4 enthält dann die übliche so genannte Salvatorische Klausel.
- Da sämtliche Aktien der Deutsche Börse Dienstleistungs AG von der Deutschen Börse gehalten werden, so dass es keinerlei außenstehende Aktionäre gibt, enthält der Vertrag keine Regelungen über Ausgleich und Abfindung, da diese nicht erforderlich sind.

Meine Damen und Herren, nun zu dem Beherrschungsvertrag zwischen der Deutsche Börse Aktiengesellschaft und der Deutsche Börse Systems AG, den wir Ihnen unter Tagesordnungspunkt 9 zur Zustimmung vorlegen. Ich hatte bereits in meinem Vortrag darauf hingewiesen, dass dieser Beherrschungsvertrag im Zusammenhang mit unserem geplanten Umzug zu sehen ist. Für den Abschluss des Vertrags sprechen wirtschaftliche Gründe. Um die Vorteile des Umzugs in möglichst großem Umfang realisieren zu können, ist der bestehende Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Deutschen Börse und der Deutsche Börse Systems zum Ablauf des 31. Dezember 2008 zu beenden. Andererseits ist aber sicherzustellen, dass zwischen der Deutschen Börse und der Deutsche Börse Systems und damit auch zwischen der Clearstream Banking AG und der Deutsche Börse Systems eine umsatzsteuerliche Organschaft besteht. Um dies sicherzustellen, wurde am 26. März 2008 der Ihnen jetzt zur Zustimmung vorgelegte neue Beherrschungsvertrag zwischen der Deutschen Börse und der Deutsche Börse Systems abgeschlossen. Dieser sieht ausdrücklich vor, dass er erst dann im Handelsregister eingetragen wird, wenn der noch bestehende Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zum Ablauf des 31. Dezember 2008 beendet wird.

Der Vertrag als solcher ist ein Standardvertrag. Er ist in der Hauptversammlungseinladung abgedruckt.

- Er enthält die Regelungen zur vertragstypischen Leistung, d.h. dass der Vorstand der Deutschen Börse dem Vorstand der Deutsche Börse Systems Weisungen erteilen darf und damit die Deutsche Börse Systems von der Deutschen Börse beherrscht wird.
- Er enthält auf der anderen Seite in § 2 entsprechend der gesetzlichen Regelung die Verpflichtung der Deutschen Börse, jeden während der Vertragsdauer sonst, d.h. ohne Berücksichtigung der Verlustausgleichspflicht, entstehenden Jahresfehlbetrag der Deutsche Börse Systems auszugleichen, soweit dieser nicht dadurch ausgeglichen wird, dass den anderen Gewinnrücklagen Beträge entnommen werden, die während der Vertragsdauer in diese Rücklagen eingestellt worden sind.

- In § 3 enthält der Vertrag eine Regelung zum Wirksamwerden und zur Vertragsdauer. Dabei ist die Grundregel in § 3 Abs. 1 Satz 1 nur eine Wiedergabe der gesetzlichen Regelung, dass der Vertrag nämlich erst mit seiner Eintragung in das Handelsregister des Sitzes der Deutsche Börse Systems wirksam wird. § 3 Abs. 1 Satz 2 enthält als Besonderheit die bereits vorher genannte aufschiebende Bedingung. Danach werden die Rechte und Pflichten aus dem Beherrschungsvertrag erst bindend mit der wirksamen Beendigung des derzeit noch bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags zwischen der Deutschen Börse und der Deutsche Börse Systems.
- § 4 des Vertrags enthält die übliche so genannte Salvatorische Klausel.
- Da die Deutsche Börse sämtliche Aktien der Deutsche Börse Systems hält und die Deutsche Börse Systems somit keine außenstehenden Aktionäre hat, enthält der Vertrag keine Regelungen über Ausgleich und Abfindung, da diese hier nicht erforderlich sind.

So weit, meine Damen und Herren, die gesetzlich nach § 293 g Abs. 2 Satz 1 des Deutschen Aktiengesetzes erforderlichen näheren Erläuterungen des Vorstands zu den Unternehmensverträgen.

Ich möchte Sie im Übrigen auf die detaillierten Berichte zu den Unternehmensverträgen verweisen, die seit der Einberufung dieser Hauptversammlung in unseren Geschäftsräumen ausliegen und auch im Internet zur Verfügung stehen. Selbstverständlich liegen diese Berichte auch hier in der Jahrhunderthalle aus.